

**Geschäftsbericht
des Arbeiterwohlfahrt
Kreisverbandes Schwerin-Parchim e. V.
zur 16. Mitgliederversammlung am 8. Juli 2025**

Liebe Freundinnen,
Liebe Freunde,
Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,
Sehr geehrte Gäste,

vor fast genau einem Jahr - auf den Tag am 9. Juli 2024 -
hatten wir die Neuwahl des Vorstandes und damit die letzte
Mitgliederversammlung.

Wie aus der Einladung ersichtlich, wollen wir Bilanz des letzten
Jahres ziehen.

Der Vorsitzende hat ja schon einige Themen angesprochen.

Als Verein haben wir dieses Jahr das 35-jährige Bestehen
(17.05.1990) und das 23-jährige Bestehen unserer AWO-
Soziale Dienste gGmbH-Westmecklenburg.

Wir hatten uns im Vorstand gegen einen offiziellen Empfang entschieden und ein wunderschönes Betriebsfest für die Mitarbeiter*innen organisiert, um in anderer Form für die täglich gute und engagierte Arbeit vor Ort Danke zu sagen.

Ich denke, alle, die teilgenommen haben, werden lange davon zehren und sich auf das nächste Fest in 5 Jahren freuen.

Zu beiden – Verein und gGmbH – bzw. Unternehmensverbund werde ich einen kurzen Überblick geben.

Alle in der Gesellschaft hatten gehofft, dass sich die Lage „normalisiert“.

Das ist leider nicht eingetroffen. Die Medien sprechen mittlerweile von Omnikrisen, die Kriegsrhetorik beunruhigt und wird, wenn man es täglich hört - normal -.

Die schlechte Performance der Bundesregierung, Neuwahl und Neuordnung der Regierung und die Haushalte spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Von Bürokratieabbau oder Entbürokratisierung, wie es in den Sonntagsreden der Politik immer genannt und in den Gesetzesvorhaben beschrieben wird, ist nichts zu merken.

Im Gegenteil, der Aufwand für Fördermittelanträge, Pflegesatz- und Entgeltverhandlungen mit allen Kostenträgern wird immer höher und auch die Nachweispflicht von sozialen Unternehmen übersteigt die Kosten, die wir in Verhandlungen für die Zentralverwaltung realisieren können.

Die Realisierung einer auskömmlichen Refinanzierung, insbesondere für unsere Beratungsstellen bei stetig steigenden Personal- und Sachkosten wird immer schwieriger.

Zumal von der Politik – Tariftreue per Gesetz – gefordert wird, was wir versuchen umzusetzen bzw. zu machen, aber es werden keine tarifgerechten Fördermittel ausgereicht.

Was insbesondere die Beratungsleistungen und Dienste im Kreisverband betrifft.

Durch die damit verbundene Unterfinanzierung prüfen wir sehr genau, welche Leistung wir noch vorhalten wollen, da die Eigenmittel für aus unserer Sicht pflichtige Beratungsleistungen endlich sind bzw. wir auch nicht mehr einsehen, dass wir für gesellschaftliche Probleme, die wir nicht zu verantworten haben, noch Geld mitbringen sollen.

Nach langer Abwägung und über jahrelange Verhandlungen mit dem Land und dem Landkreis Nordwestmecklenburg haben wir zum 31.12.2024 die Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt im Landkreis mit großer Öffentlichkeitsarbeit (NDR-Nordmagazin, SVZ, OZ) geschlossen.

Denn in den letzten Jahren hatten wir die Beratungsstelle mit 35.000,00 € bis 40.000,00 € Eigenmitteln kofinanziert.

Diese Mittel haben wir in 2025 auf unserer Haben-Seite.

Zusätzlich zu den genannten Tatsachen kommen weitere Aufgaben per Gesetz einfach dazu wie Datenschutz, Hinweisgeberschutzgesetz, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Arbeitssicherheit, Energieaudit, Zuarbeiten für das Statistische Landesamt usw. was Aufwand und Kosten bedeutet.

Kostenneutral laut Gesetz nur für den Bund oder das Land, nicht für die Unternehmen.

Durch unsere professionelle Bereichsleiter*innen- und Verwaltungsstruktur können wir alles irgendwie fachlich sehr gut abarbeiten.

Neu hinzu kamen die Themen Krisenprävention, Blackout und „Gesundheitsbezogener Hitzeschutzplan M-V“.

Wir müssen alle Szenarien auf unsere Einrichtungen „runterbrechen“ und irgendwie versuchen, diese aufrecht bzw. am Netz zu halten.

Sei es das Frauenhaus, die Kinderheime, Kitas oder unsere Pflegeheime.

Darüber denken die Politik bzw. die Beamten in den Verwaltungen, die die Verordnungen und Gesetze vorbereiten, nicht wirklich nach und über die Refinanzierung der Kosten sowieso nicht.

Ich hatte Eingangs über die Kostenträger kurz gesprochen. Die meisten Einrichtungen sind Pflichtleistungen und werden über Entgelte und Pflegesätze refinanziert, wenn diese gut ausgelastet sind.

Mittlerweile dauern die Verhandlungen 6 bis 10/12 Monate. Laut Gesetz sollen nach 6 Wochen die Verhandlungen stattfinden. Im letzten Jahr mussten wir erstmals seit 33 Jahren mehrere Schiedsstellenverfahren einleiten, um uns die Fristen zu sichern.

Die Krankenkassen reagieren gar nicht bzw. klagen dann noch gegen Schiedssprüche – hier die ambulante Pflege.

Erwarten, dass wir die qualitative Leistung erbringen und vorhalten, wollen aber die Realkosten nicht anerkennen.

Wir können gar nicht so schlecht pflegen, wie die Kassen unsere Leistungen bezahlen wollen – sind immer noch Stand 2022.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie aus den Unterlagen ersichtlich (Entwicklung und GuV), konnten wir die Mitgliederzahl konstant halten. Mit Stand heute haben wir 560 Mitglieder.

Zum ersten Mal seit 16 Jahren sind unsere AWO-Mitgliedsbeiträge um 636,00 € in 2024 auf insgesamt 15.580,04 € gesunken.

Mit den Förderbeiträgen der Freunde der AWO und Unternehmen in Höhe von 5.500,00 € erzielten wir 2024 sogenannte klassische Eigenmittel in Höhe von 21.120,04 €, ein Minus von 596,02 € zur letzten Mitgliederversammlung.

Aus der GuV wird ersichtlich, dass der Verein in 2024 einen Umsatz von 2.440.372,29 € gemacht hat (+ 129.355,50 € zu 2023) bei steigenden Personalkosten von 916.000,00 € (+ 63.000,00 € zu 2023/ Tarifangleichung) und wir mit einem positiven Ergebnis von 336.094,39 € für 2024 (353.670,10 € = 2023) abschließen.

Das erneute positive Ergebnis konnten wir durch eine gute Vermögensverwaltung (Vermietung unserer Immobilien und Grundstücke) erzielen.

Das vor dem schon erwähnten Hintergrund, dass alle im Kreisverband befindlichen Dienste und Einrichtungen durch die schlechten Förderbedingungen des Bundes, des Landes, der Landkreise und der Landeshauptstadt Schwerin defizitäre Einrichtungen sind (wie das Frauenhaus, die Migrationsberatung, Interventionsstelle, Beratungsstelle Opfer sexueller Gewalt, Ehrenamt und Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt im Landkreis Nordwestmecklenburg).

Ich habe schon im letzten Bericht erwähnt, dass wir alle Einrichtungen so lange wie möglich erhalten wollen, weil diese im Gesamtkontext unserer Dienste und Einrichtungen sehr wichtig sind.

Wie schon erwähnt, können und wollen wir nicht ewig die Defizite aus Eigenmitteln tragen, da wir für die gesellschaftlichen Probleme nicht verantwortlich sind und fast alle demokratischen Parteien gute Löhne und Gehälter fordern – die wir zahlen - aber die dafür erforderlichen Mittel für die Anpassung der Förderrichtlinien mit den Doppelhaushalten nicht bereitstellen.

Im Verein haben wir Sachanlagen im Wert von 16.721.000,00 €. Das sind im Wesentlichen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Wirtschaftsgüter und Geschäftsausstattungen sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Über alle 3 Rechtsträger - Kreisverband, gGmbH und A+S haben wir im Unternehmensverbund z.Zt. ≈ 850 Mitarbeiter*innen und einen Umsatz von fast 50 Mill.€.

Wie Ihr seht, es passiert bei uns innerhalb eines Jahres sehr viel, weil wir auch kreative und konstruktive Teams/Mitarbeiter*innen haben.

Eine Herausforderung bzw. die Herausforderung der Zukunft wird nicht sein, neue Ideen und Projekte zu entwickeln, sondern die Findung von geeigneten Fachkräften, sowohl im pflegerischen als auch im erzieherischen – pädagogischen Bereich (eigentlich sucht ja jede Branche).

Auch diese Herausforderung haben wir aus unserer Sicht rechtzeitig erkannt.

- wir haben eine kreative Arbeitsgruppe Recruiting gebildet

- wir bedienen verschiedene Plattformen und soziale Medien wie Instagram, Facebook, LinkedIn und gestalten unsere Homepage modern und aktuell
 - unsere Stellenausschreibungen sind frech, nice, pfiffig und zeitgemäß
 - wir haben unsere Tarifstruktur wesentlich verbessert und sind pro aktiv auf eine Gewerkschaft zugegangen, um einen Haustarif zu verhandeln, der sich an den Westen/ Gehälter des TVöD zu fast 100 % anlehnen wird
- hier sind wir im finalen Stadium

Diese Prozesse werden wir weiter gehen müssen.

Ich denke, wir sind insgesamt gut aufgestellt, sowohl im Vorstand als auch im hauptamtlichen Bereich, um die neuen Herausforderungen, die sicher nicht weniger werden, auch angehen zu können.

Wir haben eine sehr gute neue Bereichsstruktur, sehr gute Einrichtungs- und Teamleiter*innen und investieren viel Zeit, Kraft und auch Geld in die „Pflege und Motivation“ unserer Mitarbeiter*innen.

Wir – der Vorstand und die Geschäftsführung – pflegen einen transparenten und offenen Meinungsaustausch.

So werden in den Vorstandssitzungen auch Themen der gGmbH besprochen, Berichterstattungen der Einrichtungen und Dienste entgegengenommen und vor Ort besichtigt und durch die Diskussionen, Gespräche auch neue Ideen und Projekte geboren.

Der Vorsitzende berichtete ja schon.

Die gute Entwicklung trotz aller Widrigkeiten und nicht immer optimalen Rahmenbedingungen, sowohl im Kreisverband als auch in der gGmbH ist auch ein Verdienst unserer Mitarbeiter*innen und Leiter*innen durch die tägliche gute Arbeit vor Ort.

- dafür möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken

Gleiches gilt für die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Wir haben uns in 35 Jahren gut etabliert, entwickelt und haben noch viele weitere Ideen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.